

verlutteret seyn. Lechtlich geuß auff die Olitet in funnu
 do frisch Wasser / welches noch nie gebraucht worden
 den / und digeriers Tag und Nacht wol verschlo
 fen / setze es darnach in ein Sandcapell und distillir
 lter das Wasser auß darvon bis auff die dicke von
 zuvor / das abgezogene Wasser geuß warm gemacht
 wider in den Kolben / verlutteris und zeugs ab / w
 derhole es mit abgessen und zusehen so lang / bis
 das Gold alles über den Helm gestiegen / doch merck
 e daß du das Wasser immer in einer jeden Arbeit
 durch einen Grad des Feuers stärker abziehst
 Wann nun dein Gold im Wasser alles übergesti
 gen ist / so distilliere das Wasser per balneum gamin
 lind ab bis auff die Olitet, setze das Glas in einen
 kalten Sand / so schiessen durchsichtige Chrystalle
 an / dieses repetir bis nichts mehr anschriessen wil
 nimme alßdann die Chrystallen / solvier sie in Regen
 genwasser und thue wohlpurgierten Mercurii vivi
 dreymal so schwer darzu als die Chrystallen gew
 sen / schwing ein gute weil wohl umb / so erscheine
 viel Farben und fället ein Amalgama zu grund / un
 das Wasser wird lauter / das Amalgama laß gamin
 gelind und subtil unter einer Müffel verrauch
 stätigs umbgerührt mit einem eisern Draht /
 bekompstu ein schön purpurfarbes Pulver / schön
 roth wie Scharlach / welches Pulver in distillir
 tem Weinessig sich geschwind resolviert ganz bl
 roth. Wann du nun dießes Pulver hast / so extrahier
 trahier seine Tincturam oder Ammam darvon
 durch einen zugerichteten Spiritum Vini der mit
 Spiritu salis communis vermischet / und zusammen
 in eine süsse eingangen seynd / welches in diese

Procedur